

## Tekst 5

# Rettet den Königspinguin!

(1) Wer sich, wie Königspinguine, die kältesten Brutplätze der Erde gesucht hat, bekommt, wenn es wärmer wird, Probleme. In ihren Brutgebieten in der Subantarktis, in Südgeorgien und den Kerguelen, schützen sich die Vögel vor den eisigen Temperaturen durch ihr wärmedämmendes Gefieder. Wenn es aber draußen wärmer wird, wird die Wärme-Isolation im Körper zur Falle. Die Tiere 13 und sterben sozusagen den Wärmetod.



(2) So weit ist es noch nicht, die Temperaturen in der Antarktis sind nach wie vor niedrig und die Stürme heftig kalt. Und es müssen nicht immer die großen Szenarien wie die der abschmelzenden Polkappen sein, die das Gefüge der Lebensumstände aus dem Lot kippen lassen. Wie eine jetzt publizierte Langzeitstudie des französischen Forschers Yvon Le Maho vom Hubert-Curie-Institut in Straßburg gezeigt hat, genügt eine Erhöhung der Wassertemperatur um nur 0,25 Grad Celsius, um die Überlebenschancen der Königspinguine um neun Prozent herabzusetzen.

(3) Die Dramatik dieser schlichten Zahlen wird deutlich, wenn man sie mit den „normalen“ Aufzuchterfolgen kon-

frontiert. Denn in manchen Kolonien erreichen ohnehin nur etwa 10% der Küken das Erwachsenenalter. Die anderen erliegen schon vorher der widrigen Witterung und dem daraus folgenden komplizierten Paarungs- und Brutverhalten der Königspinguine.

(4) Wenn die Erwachsenen im November die Brutgebiete erreichen, suchen sie sich zuerst einen Partner. Ihren Partner wählen sie nach dem Kriterium der Verlässlichkeit. Denn Königspinguine wären, könnten sie nicht auf ihren Partner bauen, längst ausgestorben. Haben die Weibchen ihr einziges Ei gelegt, wechseln sich die Partner beim Brüten im Zwei-Wochen-Rhythmus ab. Die Eier werden nicht im Nest, wo sie auf antarktischem Boden erfrieren würden, sondern auf den Füßen liegend in einer Brutfalte am Unterbauch ausgebrütet. Der Kälte trotzen die Tiere durch enges Zusammenrücken. Streitigkeiten um einen Zentimeter „eigenes“ Terrain sind da nicht nur sinnlos, sondern tödlich. Sind die Küken geschlüpft, gehen die Altvögel mehrere Wochen auf Tauchgänge zur Nahrungssuche, für die sie meist auch viele Kilometer über Eis und Schnee gehen oder einfacher: auf dem Bauch rutschen.



(5) Die Jungvögel kauern in dieser Zeit  
65 eng aneinandergedrückt in riesigen  
Kindergärten und zehren von ihren  
Fettreserven. Die Eltern, wenn sie  
zurückkehren, erkennen in dem  
70 unübersichtlichen Wust aus Daunen-  
kleidern ihr Küken stets an der  
Stimme. Dreizehn Monate dauert der  
Brut- und Aufzuchtzyklus bei Königs-  
pinguinen, was bedeutet, dass sie,

wenn überhaupt, nur alle zwei Jahre  
75 ein Küken großziehen können. Es ist  
die 17, die den Altvögeln mit der  
Erwärmung abhanden kommt. Die  
kleinen Krebse können sich nur in  
einer sehr engen Temperaturspanne  
80 entwickeln. Geringste Abweichungen  
führen zu ihrem Tod – und damit auch  
zum Sterben der Pinguine.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung*

## Tekst 5 Rettet den Königspinguin!

---

- 1p 13 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 11?
- A erstarren
  - B ersticken
  - C überhitzen
  - D überwintern
  - E verhungern
  - F vertrocknen
- 1p 14 „Überlebenschancen der Königspinguine“ (Zeile 26-27)  
Was wird im 3. Absatz darüber gesagt?  
Die Überlebenschancen dieser Pinguine sind gering, weil
- A die Anzahl ihrer natürlichen Feinde zunimmt.
  - B es in den Kolonien Platzmangel gibt.
  - C ihre Fruchtbarkeit immer mehr abnimmt.
  - D sie wenig Jungtiere großziehen können.
- 1p 15 “Die Jungvögel ... ihren Fettreserven.” (regel 64-67)  
Waarom krijgen de jonge pinguïns in die periode niets te eten en moeten ze dan dus op hun vetreserves teren?
- 1p 16 „wenn überhaupt“ (Zeile 74)  
Was drücken diese Worte aus?
- A Enttäuschung.
  - B Kritik.
  - C Spott.
  - D Vorbehalt.
- 1p 17 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 76?
- A Fruchtbarkeit
  - B Mobilität
  - C Nahrung